Post-Aufklärungs-Gesellschaft

Markus Tiedemann

Post-Aufklärungs-Gesellschaft

Was wir verlieren und was uns bevorsteht

2., überarbeitete und durch ein Nachwort ergänzte Auflage



BRILL | MENTIS

Die vorliegende Publikation ist im Rahmen der Tätigkeit des Autors an der Technischen Universität Dresden, Professur für Didaktik der Philosophie und für Ethik, erstellt worden und wurde von der Technischen Universität Dresden finanziell unterstützt.

Umschlagabbildung: Rubjerg Knude Leuchtturm, M. ullmann 2003, beschnitten. Creative Commons, Lizenz CC BY-SA 2.0 DE (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlags nicht zulässig.

2., überarbeitete und durch ein Nachwort ergänzte Auflage 2024
© 2023 Brill mentis, Wollmarktstraße 115, D-33098 Paderborn, ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill BV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill BV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Brill Wageningen Academic, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau und V&R unipress.

www.brill.com

Einbandgestaltung: Anna Braungart, Tübingen
Herstellung: Brill Deutschland GmbH, Paderborn

ISBN 978-3-95743-327-5 (paperback)
ISBN 978-3-96975-327-9 (e-book)

Für Euch drei

Inhalt

Einleitung und Aufklärungsbegriff IX

1 Blick zurück in Dankbarkeit 1
1.1 Ein erstaunlicher Zufall 1
1.2 Ein titanisches Projekt und seine wunderbaren Folgen 4
1.3 Selten, stolz und zerbrechlich 12

2 Simply the Best! 25
2.1 Verwandt, aber nicht identisch 25
2.2 Tatsachen und Argumente höherer Ordnung: Nicht letzt-, aber bestbegründet 27
2.3 Freiheit: Nicht absolut, aber transzendental 38
2.4 Ethischer Universalismus: Europäisch, aber nicht eurozentristisch 43
2.5 Rassismus: Trotz, nicht durch die Aufklärung 49
2.6 Alternativen: Möglich, aber inhuman 58
2.7 Take it or leave it 69

3 Vergänglichkeit 73
3.1 Die ewige Konkurrenz 73
3.2 Das Reproduktionsproblem 80
3.3 Die Selbstzerstörungstendenzen der Freiheit 84
3.3.1 *Die instrumentelle Verkürzung* 85
3.3.2 *Aufstand der Massen* 87
3.3.3 *Bildung ohne Humanismus* 94
3.3.4 *Falscher Einsatz für das Richtige. Cancel Culture und Sprachverlust* 108
3.4 Aktuelle Stressfaktoren 128
3.4.1 *Zerstörung der natürlichen Ressourcen* 129
3.4.2 *Extremismus* 133
3.4.3 *Migration* 144
3.5 Der digitale Katalysator 153
3.5.1 *Die Ästhetisierung der Lebenswelt und das Problem der ungleichen Beschleunigung* 154
3.5.2 *Strukturverlust der Öffentlichkeit* 160

4 Und jetzt? Die Post-Aufklärungs-Gesellschaft 169
4.1 Die Rückkehr der Klassiker 169
4.1.1 *Kind-Erwachsene* 171
4.1.2 *Autokratie* 176
4.2 Randexistenz: Überleben an der Peripherie 184
4.3 Spekulativer Trost 185
4.3.1 *Spekulation 1: Putin, der Retter des Westens* 185
4.3.2 *Spekulation 2: Schlecht für die Freiheit, aber gut für das Klima* 187
4.3.3 *Spekulation 3: Digitale Optionen* 188

Ciao Bella 192

Nachwort zur überarbeiteten Neuauflage 193

Literatur 197

Register 213

Einleitung und Aufklärungsbegriff

Der vorliegende Essay vertritt die Überzeugung, dass wir Augenzeugen eines mentalitätsgeschichtlichen und kulturhistorischen Paradigmenwechsels sind. Wir erleben das Ende der zweiten Aufklärungsepoche und den Beginn der Post-Aufklärungs-Gesellschaft.

Post-Aufklärungs-Gesellschaft nicht deshalb, weil die Mehrheit der Menschheit bis vor Kurzem in nach Aufklärung strebenden Gesellschaften gelebt hätte. Das war niemals der Fall. Post-Aufklärungs-Gesellschaft deshalb, weil die wenigen, an den Idealen der Aufklärung orientierten Gesellschaften massiv an globaler Bedeutung verlieren oder sich im Zustand der Selbstauflösung befinden.

Die Post-Aufklärungs-Gesellschaft ist eine historische Epoche bzw. eine Gesellschaftsform, in der die Errungenschaften und Ideale der Aufklärung nicht mehr als Leitideen wirksam sind. Instanzen, Strukturen und Ideen, die ihre Genese der Aufklärung verdanken, werden nicht in Gänze über Nacht verschwinden, aber sie sind des Primates verlustig. Wenn es hart auf hart kommt, wenn grundsätzliche Entscheidungen anstehen, scharrt sich die Mehrheitsgesellschaft nicht mehr entschlossen hinter diesen Wertvorstellungen.

Die Post-Aufklärungs-Gesellschaft ist also ex negativo durch das Fehlen bzw. die Erosion der Aufklärung zu verstehen, weshalb dieser Begriff einzugrenzen ist. Allein im Historischen Wörterbuch der Philosophie füllt der entsprechende Artikel 15 Seiten.[1] Die nachfolgende Verwendung des Aufklärungs-Begriffes erhebt daher nicht den Anspruch, allen Facetten des Phänomens oder gar allen analytischen oder hermeneutischen Deutungen gerecht zu werden.

Der vorliegende Essay versteht die Essenz der Aufklärung als die stets unabgeschlossene Kultivierung einer nach Objektivität und normativer Rechtfertigung strebenden Lebensform. Unabgeschlossen ist diese Lebensform, weil sie einer immanenten Selbstkritik unterliegt. Ursächlich hierfür ist die Erkenntnis, den eigenen Ansprüchen nie oder nur selten vollumfänglich gerecht zu werden. Um eine Kultivierung handelt es sich, weil das Potential zur rationalen Selbstdisziplinierung zwar im Menschen angelegt ist, sich aber nur durch Pflege und Förderung zu entfalten vermag. Der Mensch ist vernunftbegabt. Er ist weder vernunftaffin, noch kann die Summe seiner Deutungen und Handlungen als vernünftig bezeichnet werden.

---

1 Artikel „Aufklärung“. In: Joachim Ritter (Hrsg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Band 1 A-C. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1971. S. 620–635.

Dieser Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit und das Bestreben, die Determination durch Natur und Tradition mittels Vernunft zu überwinden, ist zugleich die Kernsubstanz des Humanismus. Rationalität ermöglicht Autonomie. Autonomie ermöglicht Verantwortung und in der Summe entsteht die Würde eines zur Moral fähigen Wesens. Ideale wie Mündigkeit und Objektivität haben weitreichende Konsequenzen für die soziale und politische Organisation, sind aber an keine kulturelle Morphologie gebunden. Aufklärung ist ein zivilisatorisches Projekt, das mit vielen kulturellen Ausprägungen und Lebensformen kompatibel ist. Verbindliche Gemeinsamkeit ist allein die des Prinzips der nach Objektivität strebenden rationalen Rechtfertigung.

Ein Gedankengebäude, das historisch und systematisch aufs Engste mit der Idee und Realisierung von Demokratie, Gewaltenteilung und Menschenrechten verknüpft ist. Allerdings besteht weder ein notwendiger noch ein hinreichender Zusammenhang.

Als individueller Akt kann sich Aufklärung zumindest theoretisch an jedem Ort und zu jeder Zeit manifestieren. Eine kritische Masse von nach Aufklärung strebenden Individuen mag notwendig Forderungen nach Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaat hervorbringen; eine Realisierung bedeutet dies leider noch lange nicht. Die Kausalitäten sind umstritten. Aus dem Blickwinkel des historischen Materialismus ist die bürgerliche Freiheit nicht Ergebnis der Aufklärung, sondern vielmehr die Folge von Produktivitätssteigerungen im gesellschaftlichen Unterbau. Der ökonomische Wandel vom Feudalismus zum Kapitalismus bewirkte die Ideen der Aufklärung, nicht andersherum. Die materialistische Geschichtsdeutung ist natürlich keine zwingende Widerlegung des Idealismus der Aufklärung. Auch eine dialektische Verzahnung beider Kräfte lässt sich weiterhin vertreten. Wichtig ist allerdings, dass keine der möglichen Interpretationen als notwendig richtig oder falsch erwiesen werden kann.

Für diesen Essay ist es von zentraler Bedeutung, dass sich alle genannten Errungenschaften auch ohne die oben definierte Essenz der Aufklärung denken und realisieren lassen. Recht kann auf positives Recht reduziert werden, weshalb es den schlimmsten Diktaturen möglich ist, sich als Rechtsstaat zu bezeichnen. Wissenschaftsorientierung kann auf Machbarkeit, Mechanik und Effizienz reduziert werden. Daher können auch Theokratien den Bau von Atombomben vorantreiben, obwohl die physikalische Welterklärung den eigenen Dogmen diametral gegenübersteht. Demokratie lässt sich auf Mehrheitsrecht reduzieren. In sogenannten illiberalen Demokratien, wie Ungarn, Polen oder der Türkei, geschieht genau dies. Selbst die Menschenrechte, deren Erklärung untrennbar mit der Geschichte der Aufklärung verbunden ist,

erfahren derzeit eine Uminterpretation. Insbesondere China wirbt offensiv für ein Verständnis von Menschenrechten, deren Kern ein Recht auf ökonomische Entfaltung beinhaltet. Liberale Bürger- und Freiheitsrechte werden hingegen vernachlässigt. Im kommunistischen Einparteienstaat China ist der Bourgeois nicht in Gefahr, der Citoyen indes schon.

Aus diesem Grund greifen zahlreiche Interpretationen der gegenwärtigen Krise zu kurz. Geschrieben wird vom Sterben der Demokratien oder vom Krieg gegen die Wissenschaften.[2] Tatsächlich sind aber nur jene Ausprägungen von Demokratie, Wissenschaft oder Gesellschaft in Gefahr, die in den Prinzipien der Aufklärung wurzeln. Die treibende Kraft der aktuellen Erosion liegt in tieferen Schichten. Das Streben nach Objektivität und rationaler Rechtfertigung werden wahlweise für unmöglich erklärt, normativ diskreditiert oder schlicht ignoriert. Beispielsweise befinden wir uns nicht primär in einer Krise der Demokratie. Vielmehr ist es so, dass „eine Erosion der aufgeklärten Kultur stattgefunden hat, die sich auf die Art und Weise auswirkt, wie Demokratien ‚funktionieren'".[3] Allerdings ist Aufklärung eben keine *Kultur* im Sinne einer beliebigen Ausprägung von Sitten und Gebräuchen. Ebenso sollte sie nicht als diffuse emanzipationsfreundliche Grundhaltung verstanden werden. Vielmehr besteht die Essenz der Aufklärung in einem Kraftakt der Selbstdisziplinierung bzw. in einer Unterwerfung unter das Prinzip rationaler Rechtfertigung und größtmöglicher Objektivität. Dieser Definition folgend wird deutlich, wie sehr die Erosion alle gesellschaftlichen und politischen Strukturen durchzieht. Dieser Prozess ist allgegenwärtig und mündet in das, was im Folgenden Post-Aufklärungs-Gesellschaft genannt werden soll.

Dabei geht es nicht darum, ein geschichtsphilosophisches Modell zu vertreten. Seitdem sich die Menschheit ihrer eigenen Geschichte bewusstgeworden ist, existieren unterschiedliche Modelle, um diese zu deuten. Grob lassen sich chaotische, teleologische und zirkuläre Modelle unterscheiden. Wer die Weltgeschichte als Chaos deutet, bestreitet die Existenz einer wie auch immer gearteten Struktur. Teleologische Modelle gehen davon aus, dass die Geschichte der Menschheit auf einen finalen Zustand zustrebt. Dieser kann sowohl utopisch als auch im wahrsten Sinne des Wortes apokalyptisch sein. Sozialreformerische Theorien, wie der Kommunismus, sahen das Ende der Geschichte in der Schaffung einer perfekten Gesellschaft. Religiöse Überzeugungen deuteten das Ende als Weltgericht. Das Geschichtsbild der

2 Vgl.: Steven Levitsky & Daniel Ziblatt: Wie Demokratien sterben: Und was wir dagegen tun können. DVA Verlag, München 2018.

3 Michael Hampe: Die Dritte Aufklärung. Nicolai Publishing & Intelligence GmbH, Berlin 2018. S. 9.

neuzeitlichen Aufklärung verstand die Menschheitsgeschichte als ein unendliches Streben, das trotz aller Rückschläge langfristig auf ein Mehr an Freiheit und Humanität zusteuert. Zirkuläre Modelle, wie sie unter anderem Platon vertreten hat, verstehen Geschichte als einen Kreislauf aus Aufbau- und Verfallsprozessen. Auch das gerechteste Königtum mutiert irgendwann zur Tyrannis, die dann gestürzt und durch eine gerechte Aristokratie ersetzt wird. Leider entwickeln sich die wenigen Guten, die dem Gemeinwohl dienen wollen, nach und nach zu egoistischen Oligarchen, die ebenfalls gestürzt werden. Es folgt eine Phase gerechter Demokratie. Allerdings mutiert auch diese. Das Ergebnis ist die Herrschaft des Pöbels, in der jeder nur an persönlichem Vorteil interessiert ist und das Gesamtwohl aus den Augen verliert. Aus diesem Chaos erschallt der Ruf nach dem starken Mann und der Kreis beginnt erneut mit der Alleinherrschaft eines Gerechten oder eines Tyrannen.

Der vorliegende Essay will im Streit der geschichtsphilosophischen Modelle keine Partei ergreifen. Allein physikalisch ist die Sache entschieden. Die Geschichte unseres gesamten Planeten wird spätestens in fünf Milliarden Jahren mit dem apokalyptischen Kollaps unseres Sonnensystems enden. Ob die Menschheit bis dahin im Chaos verweilen, einen stetigen Aufstieg zum Besseren, eine finale Selbstzerstörung oder eine zirkuläre Abfolge von guten und schlechten Phasen erleben wird, bleibt fraglich.

Das zentrale Anliegen des Essays ist es, die folgenden Thesen zu vertreten:

1. Das Projekt der Aufklärung war und ist das Edelste, was die Menschheit je hervorgebracht hat.
2. Es handelt sich um ein elitäres Minderheitenprojekt, welches auf günstige Rahmenbedingungen angewiesen ist, die es selbst nicht zu garantieren vermag.
3. Die Post-Aufklärungs-Gesellschaft ist eine Rückkehr zu den autoritären Standardmodellen der Menschheit, begleitet von den technischen Möglichkeiten der Moderne.
4. Zumindest für die aktuellen Generationen wird der Verlust der Aufklärung eine finale Erfahrung sein.

Es geht darum zu zeigen, dass wir nicht die Krise einzelner gesellschaftlicher Instanzen beobachten, sondern den Untergang einer Lebensform. Selbstverständlich wäre nichts weniger aufgeklärt, als die eigenen Überzeugungen als zweifelsfreie Erkenntnisse darzustellen. Die vorliegende Abhandlung ist ein Essay in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes. Es handelt sich um eine Streitschrift, getragen von der schwindenden Hoffnung, dass ich mich irre.